

Verschiedene Mittheilungen.

Ueber das Strauſenzuchtunternehmen in Mbuguni am Kilimandjaro

verlautet in der „Köln. Ztg.“ Folgendes: Der Leiter dieser Gesellschaft ist Bronsart v. Schellendorff, der schon seit 1889 in Afrika verweilt, früher als Offizier der Schutztruppe und Kompagnieführer in der Wissmannschen Sennerpedition. Technischer Leiter und insbesondere Sachverständiger für die Strauſenzucht ist C. Nolte, der fünf Jahre lang als Strauſenzüchter im Süden und Südwesten Afrikas thätig gewesen ist. Ein Volontär, Referendar N. Meyer, widmet den Zebbras, Pferden und Eseln seine Sorge. Begründet wurde die Gesellschaft im Dezember 1895 in Berlin, auf Anregung des Lieutenant v. Bronsart. Ihr Hauptziel ist die Strauſenzucht, also augenblicklich noch das Einfangen der jungen Strauſe und das Ausbrüten der Eier durch Inkubatoren. In zweiter Linie wird das Einfangen von Zebbras beabsichtigt, die mit Pferden und Eseln (halben Maſkeſeln) gekreuzt werden sollen. Die Strauſe sollen in einem großen Laufparc durch Brutgärten gezüchtet werden. Die Fütterungskosten können sehr verringert werden durch Anlegung großer Anpflanzungen von Luzerne, Klee, Bohnen &c. Im Anschlusse hieran soll der Versuch unternommen werden zur Kultivirung von europäischem Nuz- und Bauholz. Man hat einen Platz ausfindig gemacht, der allen wesentlichen Anforderungen genügt. Der Boden in Mbuguni, am Kituletwe, am Fuße der Kilimandjarge, drei Tagereisen von Moshi, ist stark salzhaltig, eine Vorbedingung für gedeihliche Ernährung der Strauſe; das Steppenlima ist trocken, selbst in der Regenzeit, und der Kituletwe führt klares Wasser, ohne jemals über seine Ufer zu treten. Als Versuchstation für Kreuzungszwecke ist Kituhöhe in Aussicht genommen, in etwas höherer Lage, dicht bei Mabschame, fünf Stunden von Mbuguni entfernt. Auch dort sind alle Vorbedingungen vorhanden. Bisherige Anlagen sind eine Stallung in Kituhöhe und die notwendigsten Bauten in Mbuguni, die Sonstakaserne, das Arbeitshaus, Messe &c. Das Inkubationshaus und die Inkubatoren sind im Bau begriffen, ebenso wird an den Anpflanzungen gearbeitet.

Das Verhältniß der Gesellschaft den Wandvorbosbo und den übrigen benachbarten Stämmen gegenüber ist freundschaftlich, und schon sind kleine Wandvorbosbo-niederlassungen unmittelbar bei den Bauten der Strauſenzucht entstanden. Als Askaris besitzt die Gesellschaft Somalis, die einen sehr angenehmen Eindruck machen und nicht viel unter dem Klima zu leiden scheinen, jedenfalls nicht viel mehr als die Suahelis und Sudanejen. Allerdings erfordern sie eine vorsichtige und wohlwollende Behandlung, ebenso eine gute Ernährung. Im Auftrage der Strauſenzucht-Gesellschaft hat Referendar Meyer sich mit

zehn Trägern und zwei Somali-Askaris der Schoeller'schen Expedition angeschlossen, um Verträge mit den Zumben über die Lieferung von Strauſen, Eiern und Zebbras abzuschließen.

Litteratur.

Dr. Alfred Zimmermann: Die europäischen Kolonien. Schilderung ihrer Entstehung, Entwicklung, Erfolge und Aussichten. I. Band: Die Kolonialpolitik Portugals und Spaniens in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart. 515 S. mit einer Karte. Berlin 1896. C. S. Mittler & Sohn. Mt. 10,—, geb. Mt. 11,50.

Wer sich bisher, wenn auch nur in allgemeinen Zügen über die Entstehung und Entwicklung der von den verschiedenen europäischen Staaten gegründeten Kolonien und die Geschichte der von ihnen hierbei betriebenen Politik unterrichten wollte, war ziemlich übel daran, da selbst die großen Geschichtswerke über diese Seite der europäischen Geschichte nur flüchtig hinweggehen. So war man denn auf das mühsame Studium von oft schwer zugänglichen Einzelwerken und Monographien beschränkt, welche die Gewinnung eines rohen, allgemeinen Ueberblickes erschweren. Diese Lücke auszufüllen, die sich gegenwärtig, wo die fremden Erfahrungen auf kolonialen Gebiete für Deutschland besonders Interesse besitzen, doppelt fühlbar macht, ist der Zweck des vorliegenden Werkes. Es soll die koloniale Thätigkeit der verschiedenen Nationen unter gleichen Gesichtspunkten und im Zusammenhange vorführen. Das dem ersten Bande beigegebene Literaturverzeichnis beweist, daß es der Verfasser verstanden hat, das über einzelne Epochen und hervorragende Persönlichkeiten vorhandene Material in weitem Umfange bis zu den Urkundenansammlungen heranzuziehen, um seinem Zweck gerecht zu werden.

Der erste Band des Gesamtwerkes behandelt die kolonialen Unternehmungen und Erfahrungen der Portugiesen und Spanier als der Väter der modernen Kolonialpolitik. Nach einer geschichtlichen Darlegung der Entwicklung der portugiesischen Kolonialbestrebungen im 15. und 16. Jahrhundert in Indien kommt Verfasser bei aller Anerkennung des Unternehmungsgewisses und des Heldennutzes der kleinen Nation zu dem Schluß, daß Portugal nie den Versuch gemacht hat, die eroberten Länder sich wirklich zu eigen zu machen und zu civilisiren. Sein Ziel war neben dem Wunsch, das Christenthum selbst unter Anwendung der barbarischsten Mittel auszubreiten, eine brutale Ausbeutung der Kolonien und das Streben, ihre Reichthümer sich im Alleinbesitz zu erhalten. In Brasilien hat die kolonialisirische Thätigkeit der Portugiesen einen anderen Charakter gehabt, sie ist klüger